

1	Zur Einführung	1
2	Der Gegenstand: Sexuelle Gewalt durch pädagogische Fachkräfte in Institutionen – Mediale Thematisierung und professionelle Herausforderungen	7
2.1	Mediale Thematisierung sexueller Gewalt gegen Schutzbefohlene in pädagogischen Institutionen	8
2.2	Sexuelle Gewalt gegen Schutzbefohlene in Institutionen	27
2.3	Heimerziehung – Definition, Entwicklungen und Trends unter besonderer Berücksichtigung von sexueller Gewalt gegen Schutzbefohlene	43
2.4	Entstehungsbedingungen sexueller Gewalt gegen Schutzbefohlene in Institutionen	58
2.5	Thematisierung sexueller Gewalt in Institutionen als professionelle Herausforderung	97
2.6	Forschungsfrage	120
3	Anlage des Forschungsprojektes	125
3.1	Grundannahmen der rekonstruktiven Sozialforschung	125
3.2	Zur Erhebung mit dem Gruppendiskussionsverfahren	128
3.3	Zur Auswertung mit der dokumentarischen Methode	136
3.4	Zur Darstellung der Ergebnisse	139

4	Familialität als erstes Tertium Comparationis und Vorstellung der untersuchten Teams: „wir versuchen schon n stück dieses, (.) n stückchen familie zu leben“	143
4.1	Theoretical Sampling und erste Ergebnisse der Komparation	143
4.2	Vorstellung der Teams	145
5	Distanzierung als erster Teil einer gemeinsam geteilten Orientierung: „also ich ähm (.) hab das noch nie erlebt, in der (.) so in krasser form“	163
5.1	Der propositionale Gehalt des Stimulus	164
5.2	Notwendige (?) Distanzierungen zu Beginn	167
5.3	Distanzierung von Gewalttaten als Voraussetzung zum Sprechen	177
6	Anlässe der Thematisierung sexueller Gewalt durch pädagogische Fachkräfte – eine Einleitung	179
6.1	Ausbildung als Anlass der Thematisierung von sexueller Gewalt in Institutionen: „ja mit einem bein steht ihr als männer immer im knast“	181
6.2	Biografische Betroffenheit als Anlass der Thematisierung von sexueller Gewalt in Institutionen: „ich [bin] da auch familiär vorbelastet“	185
7	Mediale Berichterstattung als Anlass der Thematisierung von sexueller Gewalt in Institutionen: „es gab auch so ein reformhaus im schwarzwalde“	189
7.1	Beschreibungen der medialen Berichterstattung	190
7.2	Die Berichterstattung der Medien sensibilisiert	193
8	Institutionelle Bedingungen als Anlass der Thematisierung von sexueller Gewalt in Institutionen: „aber in anderen gruppen, wird anders gearbeitet, da sind andere konzepte“	201
8.1	Organisationale Bedingungen	201
8.2	Pädagogische Bedingungen	207
8.3	Konzeptionelle Bedingungen	217
9	Tatverdacht und Gewalttat als Anlass der Thematisierung von sexueller Gewalt in Institutionen: „das traurige ende war das der mitarbeiter sich erhangen hat“	233
9.1	Pädagogische Fachkräfte unter Tatverdacht	233

9.2	Berichte über sexuelle Gewalttaten in den Einrichtungen	258
10	Kindliche Bedürfnisse nach körperlicher Versorgung und Nähe als Anlass der Thematisierung von sexueller Gewalt in Institutionen: „wo der Kinderarzt dann auch sagt, ja sie sollen sogar den, (.) penis eincremen“	263
10.1	Kindliche Bedürfnisse nach körperlicher Versorgung	263
10.2	Kindlich emotionale Bedürfnisse nach körperlicher Nähe	270
11	Sexuelle Gewalt als Denkmöglichkeit: „weil das einfach (.) so n unding ist, und so=was einfach so gar nicht geht und sein darf“	295
11.1	Sprachliche Distanzierung von sexueller Gewalt	296
11.2	Von der Schwierigkeit sexuelle Gewalt durch Kolleg*innen zu denken	301
12	Orientierungen und Bewältigungsstrategien der einzelnen Teams – eine sinngenetische Typenbildung	319
12.1	Team 6 – Wände als Selbstschutz	320
12.2	Team 5 – Vertrauensverhältnis als Basis für Selbstschutz	326
12.3	Team 1 – individuelle Gefühle als Maßstab für das eigene Handeln	331
12.4	Team 4 – Selbstreflexion als Maßstab des Handelns	334
12.5	Team 2 – Nichtzuständigkeit für Nähe	340
12.6	Team 3 – die einzige Aufgabe ist Transparenz	344
12.7	Sinngenetische Typenbildung	350
13	Inventur	361
13.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	361
13.2	Zur Relevanz der Ergebnisse	370
	Literaturverzeichnis	381